

# Museum gestattet Blick in den Untergrund

## Verkohlte Holzstücke deuten auf Brand im Amtswohnhaus/ Funktion gefundener Mauern unklar

Beeskow. Am 27. November wird das Beeskower Regionalmuseum eröffnet. Untergebracht sein wird es auf der Burg - vorerst nur in den Räumen des einstigen Amtswohnhauses, im nächsten Jahr dann auch im Bergfried. In die neuen Räume sollen auch neue Inhalte einziehen, wobei an überkommene Bestände angeknüpft wird. Spree-Journal wird in loser Folge vorstellen, was zur Eröffnung zu sehen sein wird.

### Alte Mauerreste erzählen aus der Burrgeschichte

Als das Museum im Amtswohnhaus eingerichtet wurde, fand man unter vier Räumen Mauerreste alter Behausungen. Eingänge zu Kellergewölben oder Rundbögen, die auf Keller hindeuten aber auch Fundamentstützen gewesen sein können. Um zu zeigen, auf welchem Grund die heutige Burg steht, wird der Fußboden in einem kleinen Raum im Foyer nicht wieder geschlossen. Hier werden Besucher gefundene Mauerreste und Teile eines Ziegelfußbodens besichtigen kön-

nen. Die Art der in den Mauern verarbeiteten Ziegelsteine deutet auf das Mittelalter als Entstehungszeit des Mauerwerkes hin. „Auf dem Ziegelfußboden aus dem 16. bis 17. Jahrhundert wurden etwas verbrannte Holzreste und Lehm gefunden“, erzählt Museumsleiterin Dr. Leonore Scholze-Irrnitz. Wahrscheinlich, vermutet sie, ist das Amtswohnhaus einmal zweigeschossig gewesen, das zweite Geschöß aber abgebrannt. Das könnte im dreißigjährigen Krieges gewesen sein, vermutet sie. Doch genau es weiß man darüber noch nicht.

In dem Raum mit den Mauerresten soll ein kleines Podest mit Geländer ragen. Mit Texten und Fotos wird auch über die Grabungen in den anderen Räumen berichtet, wo der Estrich inzwischen die Funde im Untergrund wieder verschließt.

Aus der Frühgeschichte der Region werden auch einige Funde zu sehen sein, die bei Grabungen auf der Burg entdeckt wurden. So zwei Scherben aus der Bronzezeit, etwa 2500 Jahre alte Bruchstücke. Krüge, Töpfe und Urnen aus der Bronzezeit aus der Zeit um etwa 700 v.u.Z. sind in der Region



**Was mag hier gewesen sein?** Noch ist nicht klar, welche Funktion die Mauern hatten, deren Reste gefunden wurden. MOZ-Fotos: Jur

bereits gefunden worden. Bei den Grabungen auf der Burg hatten die Archäologen gehofft, auch Überreste aus slawischer Siedlungen zu finden. Doch vergebens. Die auf der Burg gefundenen Ausgrabungsstücke stammen entweder aus dem Mittelalter oder der Zeit vor den Slawen.

Die waren etwa im siebenten Jahr-

hundert in die Beeskower Gegend gekommen. Im Mittelalter wurden sie durch deutsche Siedler zurückgedrängt. Sie durften in der Regel nicht in Zünften zugelassen werden. Beeskow hat da eine rühmliche Ausnahme gemacht. Hier konnten Slawen auch in einigen Zünften aufgenommen werden.